

**ANFRAGE** von Edith Häusler (Grüne, Kilchberg) und Daniel Heierli (Grüne, Zürich)

betreffend Moderne Informatiksysteme für die Berufsschulen

Bei der Leistungsüberprüfung (Lü16) wurde die Informatik der Berufsfachschulen nicht angeschaut. Das Mittelschul- und Berufsbildungsamt (MBA) verwaltet die 26 Berufsfachschulen mit uralten und ineffizienten Programmen. Eine Erneuerung, Neuausrichtung und Standardisierung (auf Schulebene) dieser Programme könnte mehr Effizienz und deutlich tiefere Kosten bewirken.

Wir ersuchen den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Die Standardsoftware SAP wird für den Finanzbereich der Berufsfachschulen und des MBA angewendet. Es fehlen einheitliche Vorgaben und Standards für die Finanz- und Kostenrechnung der einzelnen Schulen. Die Verbuchung von Rechnungen etc. erfolgt für alle Schulen zentral. Periodische Auswertungen wie Abschlüsse werden mit einer Verspätung von mindestens 3 Monaten durch das MBA an die einzelnen Schulen geschickt (viel zu spät). Die Budgetierung des Finanzierungsmodells erfolgt mit Excel. Die Budgetierung mit Excel kann nicht mit den Ist-Zahlen des SAP verglichen werden. Wann gedenkt der Regierungsrat einheitliche Vorgaben und Standards für den Einsatz des SAP (Finanz- und Kostenrechnung) in den Schulen zu erlassen und die Budgetierung von Excel auf das SAP zu implementieren?
2. Die Personalsoftware SAP wird vom MBA zentral verwendet und die Schulen haben keinen oder nur sehr beschränkten Zugriff auf dieses System. Insbesondere wird die Dateneinsicht pro Person den Schulen verwehrt. Dies bedingt jedoch, dass viele Arbeiten, wie Personaldatenerfassung von neuen Mitarbeitern und Abrechnung der Lektionen, von Verwaltungsmitarbeitern der Schulen von Hand und mit Excel aufbereitet werden müssen. Diese Excel-Listen müssen dann wiederum von Hand auf MBA-Listen übertragen und auf postalischem Weg ans MBA geschickt werden. Dort werden die Listen erneut von Hand ins SAP übertragen. Wann gedenkt der Regierungsrat den Berufsfachschulen direkten Zugriff zum SAP-HR zu geben und damit den doppelten händischen Erfassungsaufwand zu eliminieren?
3. Eco open ist die Schulverwaltungssoftware für die Berufsfachschulen des Kantons Zürich. Die Software wurde vor Jahren von einem kleinen Team für den Kanton Zürich massgeschneidert entwickelt und entspricht trotz einer Überarbeitung vor drei Jahren den heutigen Anforderungen bei weitem nicht mehr. Das System ist sehr stark fehleranfällig und Auswertungen müssen von Hand einprogrammiert werden. Nur wenige Mitarbeiter im MBA kennen diese Software, was ein Risiko darstellt. Neben dem Kanton Zürich betreibt nur noch der Kanton Thurgau die Schulverwaltung mit diesem System. Andere Kantone sind auf modernere Schulverwaltungssysteme umgestiegen, welche bedienerfreundlicher und effizienter betrieben werden können (und auch standardisierte Schnittstellen zu anderen Systemen wie SAP enthalten).  
Gibt es Pläne, ein effizienteres Schulverwaltungssystem einzuführen resp. ein schon funktionierendes System von einem anderen Kanton, wie zum Beispiel St. Gallen, zu übernehmen?
4. Um den Schulbetrieb effizient gestalten zu können und die Schwächen der Uraltprogramme wie Eco Open zu überbrücken haben die Schulen heute viele Einzelprogramme und Notlösungen im Einsatz wie Filemaker, Excel-Lösungen etc. Auch gibt es für die einzelnen Schulportale keine einheitlichen Lösungen, d.h. jede Schule entwickelt eine eigene Lösung mit entsprechend hohen Kosten. Dasselbe gilt für Kommunikationssoftware und Kommunikationssysteme.  
Wird der Regierungsrat bei einer künftigen Lösung darauf achten, dass nicht zu viele Schnittstellen zu verschiedenen anderen Programmen entstehen?

119/2018

Edith Häusler  
Daniel Heierli